

Wandere dahin und spiele in Samadhi

遊戲 昧

Yóu xì sānmèi

von Chan-Meister Hóngzhì Zhēngjué (1091-1157)

宏智正覺

Hung-chih Cheng-chueh (Wade-Giles)

Wanshi Shōgaku (jap.)

Deutsche Übertragung von "Wandere dahin und spiele in Samadhi" von Chan-Meister Hóngzhì Zhēngjué durch Munish B. Schiekel auf der Basis des chin. Quell-Textes in *Hongzhi chanshi guanglu* (宏智禪師廣錄; jap. Wanshi zenji kōroku), Taisho-Tripitaka T 48.100a (Scroll 6)

[Online Taisho-Tripitaka T48n-2001 \[100a\]](#), Suche nach 冲虚淨怕

[Hong Zhi Chan Shi Guang Lu 宏智禪師廣錄 \(Scroll 6\)](#), Paragraph 0074b05,

und unter Hinzuziehung der deutschen Übertragung von Dietrich Roloff in: ZEN - Der Duft Hunderter von Blumen, Books on Demand, Norderstedt, 2019, S. 158 ff.

und der deutschen Übertragung von Munish B. Schiekel in:

[Taigen Dan Leighton, Das Kultivieren des Leeren Feldes, Kristkeitz Verlag, Heidelberg/Leimen, 2009.](#)

Version 0.92, *©copyright:* M.B. Schiekel, 13.08.2024, D-89073 Ulm.

Der Text steht der Allgemeinheit zur Verfügung. Eine Verwertung in Publikationen, die über übliche Zitate hinausgeht, bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Übersetzers.

Der chinesische buddhistische Mönch Hóngzhì Zhēngjué (1091–1157) lebte in Südchina und wirkte dort als buddhistischer Lehrer der Cáodòng/Sōtō Chan-/Zen-Tradition. Er wird gelegentlich auch nach dem Berg Tiāntóng, auf dem er lebte, als Tiāntóng Zhēngjué (天童正覺; jap. Tendō Shōgaku) bezeichnet. Hóngzhì war ein Schüler von Dānxiá Zichún (丹霞子淳, 1064–1117; jap. Tanka Shijun) und zahlreicher anderer Chan-Lehrer, u.a. auch von Yuánwù Kèqín (圓悟克勤, 1063-1135; jap. Engo Kokugon), dem Autor der berühmten Sammlung von Chan-Geschichten *Aufzeichnungen vor smaragdener Felswand* (Bìyán lù, 碧巖錄; jap. Hekiganroku). Hóngzhì selbst war ein bedeutender Lehrer und Schriftsteller. Sein berühmtestes Werk ist die Sammlung von Chan-Geschichten *Aufzeichnungen aus der Klause der Gelassenheit* (Cóngróng lù, 從容錄; jap. Shōyōroku).



Quelle: Fozu zhengzong daoying, 1880, Holzschnitt, PD.:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tiantong_Hongzhi_Zhengjue_Zen.jpg.

遊戲 昧

Wandere dahin und spiele in Samadhi

1. 冲虚淨怕。
chōng xū jìng pà
 2. 寒淡純真。
hán dàn chún zhēn
 3. 恁麼打疊了多生陳習。
rèn mó dǎ dié liǎo
duō shēng chén xí
 4. 陳習垢盡。
chén xí gòu jìn
 5. 本光現前。
běn guāng xiàn qián
 6. 照破鬪體。
zhào pò dòu tǐ
 7. 不容他物。
bù róng tā wù
 8. 蕩然寬濶。
dàng rán kuān kuò
 9. 如天水合秋。
rú tiān shuǐ hé qiū
 10. 如雪月同色。
rú xuě yuè tóng sè
 11. 箇田地。
gè tián dì
 12. 無涯畛絕方所。
wú yá zhěn
jué fāng suǒ
 13. 浩然一片無稜縫。
hào rán yī piàn
wú léng fèng
 14. 更須向裏脫 盡始得。
gēng xū xiàng
lǐ tuō jìn shǐ děi
 15. 正脫盡時。
zhèng tuō jìn shí
- Strebe ohne Angst nach der Leere,
kalt und wunschlos, schlicht und wahrhaftig.
Auf diese Weise überwindest du die alten
Gewohnheiten vieler Leben.
Ist dieser Schmutz klar erkannt und restlos
beseitigt,
dann tritt das ursprüngliche Licht hervor,
erstrahlt in deinem aufgebrochenen Schädel
ohne etwas anderes daneben,
nichts ist mehr da - alles ist weit und geräumig.
Wie Himmel und Wasser im Herbst
verschmelzen,
wie Schnee und Mond dieselbe Farbe zeigen,
so ist dieses Feld ohne Grenze,
ohne Rand, Richtung und Pfad,
ein absolut leerer Raum,
eine weite, leere, strahlende Einheit
ohne Ecke und Naht.
Dann mußt du dich nach innen wenden
und alles loslassen, so erlangst du es.

16. 心思口議。 xīn sī kǒu yì	Dann ist alles Denken des Geistes und Reden des Mundes
17. 千里萬里。 qiān lǐ wàn lǐ	Tausend und Zehntausend Lǐ (lǐ=500m) in die Ferne gerückt.
18. 尚無 辨白底道理。 shàng wú biàn bái dǐ dào lǐ	Nicht-Unterscheiden ist die Quelle des Lichten und Klaren und die Grundlage des DAO.
19. 更那有指註處也。 gèng nà yǒu zhǐ zhù chǔ yě	Und dann kann man auch noch mit einem Finger darauf hinweisen.
20. 桶底脫漢。 tǒng dǐ tuō hàn	Ist einem Chinesen der Boden aus dem Eimer gefallen,
21. 方信得及。 fāng xìn děi jí	dann ist das vollkommene Vertrauen
22. 所以道。 suǒ yǐ dào	in das DAO erreicht.
23. 唯證相應。 wéi zhèng xiāng yìng	Nur dein Bezeugen ist die entsprechende Antwort,
24. 相處撥得。 xiāng yìng bō dēi	und mit dieser kannst du es loslassen.
25. 轉入 得世。 zhuǎn rù dēi/dé shì	Und dann wende dich um, geh in die Welt,
26. 遊戲 昧。 yóu xì sānmèi	wandere dahin und spiele in Samadhi.
27. 歷歷現前。 lì lì xiàn qián	Klar erscheint alles vor dir,
28. 聲色影響。 shēng sè yǐng xiǎng	Klang, Farbe, Schatten und Geräusche
29. 直下無 迹。 zhí xià wú jī	augenblicklich und ohne Spuren zu hinterlassen.
30. 彼我不相往來。 bǐ wǒ bù xiāng wǎng lái	Die Dinge und das Ich beherrschen einander nicht.
31. 只為其中無受處。 zhǐ wéi qí zhōng wú shòu chǔ	Inmitten dieser beiden ist der Ort des Verweilens im Nicht-Leiden.
32. 只箇無受處。 zhǐ gè wú shòu chǔ	Und dieser Ort des Verweilens im Nicht-Leiden

33. 包含虛空法 界森羅萬象。 bāo hán xū kōng fǎ jiè sēn luó wàn xiàng	enthält die zehntausenden Formen der Leerheit (xū kōng), des Dharmadhatu (fǎ jiè).
34. 無一點遺漏底。 wú yī diǎn yí lòu dǐ	Du solltest nicht den kleinsten Punkt auslassen.
35. 本色漢。 běn sè hàn	Ein Chinese mit der ursprünglichen Farbe (ein Mensch mit dem ursprünglichen Gesicht)
36. 當恁麼體究。 dāng rèn mó tǐ jiū	erforscht auf diese Weise auch die kleinsten Dinge.

Die hier vorgestellte Predigt von Hóngzhì Zhēngjué: *Wandere dahin und spiele in Samadhi* ist die 8. von seinen 56 hinterlassenen Lehrreden oder Praxisanleitungen. Er beschreibt die grundlegende Meditationspraxis der Cáodòng/Sōtō-Schulen. Aus der Sicht der vergleichenden Religionswissenschaften hat diese Meditationsmethode eine große innere Verwandtschaft mit der *nichtdualen Vipassana-Meditation* des Theravada und der *Mahamudra-Meditation* des tibetischen Vajrayana. Hierauf hat insb. der chin. Gelehrte und Vajrayana-Lehrer [Chéngjī Zhāng, 张澄基, auch Garma C. C. Chang](#) hingewiesen. Auf Zhāng geht auch der Vorschlag zurück, die beiden Schriftzeichen 默照 = mò zhào nicht wie in der jap. Sōtō-Tradition üblich mit *Schweigende Erleuchtung* zu übersetzen, sondern mit *Heiter-gelassenes Widerspiegeln* - siehe sein großartiges Buch *Mahamudra-Fibel, Octopus Verlag, Wien 1979*. Der Hintergrund dieses Vorschlags, dem ich mich hier anschließe, ist es, in der Meditation den tief entspannten Frieden und das *Halblächeln eines Buddha* zu kultivieren, anstatt in einer apathischen Stille zu versinken.

Ich bin in der Mahamudra Fibel von Chang zum ersten Mal auch dem Gedicht von Hóngzhì zum *Heiter-gelassenen Widerspiegeln* begegnet (S. 25), und dies war dann der Hauptgrund für mich viele Jahre später das wunderbare Buch von Taigen Dan Leighton vom Englischen ins Deutsche zu übertragen: [Taigen Dan Leighton, Das Kultivieren des Leeren Feldes, Kristkeitz Verlag, Heidelberg/Leimen, 2009](#). Leider hat der [Kristkeitz-Verlag](#) jetzt dieses Buch aus seinem Sortiment herausgenommen. Deshalb möchte ich mit dieser Neuübersetzung und Online-Publikation einer typischen Lehrrede von Hóngzhì auf der Grundlage des chin. Textes versuchen, den Lehrstil von

Chan-Meister Hóngzhì Zhēngjué für interessierte Praktizierende exemplarisch zugänglich zu machen.

Hóngzhì wurde geboren in einer Familie mit dem Namen Li im Kreis Xī Xiàn (隰县) in der nordchinesischen Provinz Shānxī (山西). Hóngzhì war ein sehr intelligentes Kind. Mit sieben Jahren beherrschte er schon einige tausend Schriftzeichen. Sein Vater Congdao war ein Laienschüler des Chan-Mönchs Desun, der wiederum ein Schüler des Linji-Meisters Huanglong Huinan (1002–1069) war. Desun war sehr beeindruckt von dem jungen Knaben und dies hatte wohl Einfluß auf die Entscheidung der Familie, daß der junge Hóngzhì bereits als 11-Jähriger Mönchsnovize wurde. Mit 18 Jahren ordinierte er zum buddhistischen Mönch mit dem selbstgewählten Namen Zhēngjué (Wahres Erwachen) und begann bei dem Cáodòng-Chan Meister Kumu Facheng (枯木法成, 1071-1128) zu studieren. Nach einigen Jahren bei Meister Kumu wanderte Hóngzhì weiter und verbrachte einige Zeit bei verschiedenen Lehrern, bis er dann mit 23 Jahren Danxia Zichun (丹霞子淳, 1054–1119) begegnete, der sein Hauptlehrer wurde. Im Jahr 1119 erhielt er von Danxia unmittelbar vor dessen Tod das *Siegel der Übertragung*. In den Folgejahren wanderte Hóngzhì wieder von Kloster zu Kloster, wobei er auch den Chan-Meister Yuánwù Kèqín (圓悟克勤, 1063–1135; jap. Engo Kokugon) traf, den Autor der berühmten Sammlung von Chan-Geschichten *Aufzeichnungen vor smaragdener Felswand* (Bìyán lù, 碧巖錄; jap. Hekiganroku).

Im Jahr 1129 wurde Hongzhi als Abt in das Jingde-Kloster auf dem Tiantong-Berg (Tiāntóngsi, 天童寺) berufen. Dieses Kloster war relativ klein und baufällig. Hóngzhì war mit der chinesischen Kultur ebenso umfassend vertraut wie mit der Chan-Tradition und so zogen seine Lehrreden viele Mönche, Laienpraktizierende und Förderer an. Im Laufe der Jahre konnten Hóngzhìs Schüler das Jingde-Kloster sanieren und ausbauen, so daß es schließlich Platz für 1200 Mönche bot. Trotz zahlreicher Einladungen verließ Hóngzhì sein Bergkloster 30 Jahre lang nicht. Kurz vor seinem Tod unternahm er eine kleine Reise, um sich bei seinen wichtigsten Förderern zu bedanken und zu verabschieden. Am 10. November 1157 kehrte Hóngzhì in sein Kloster zurück und am 11. November hielt er seinen Mönchen eine Abschiedsrede in der Dharmahalle des Klosters und verschied anschließend in der Meditationshaltung sitzend. Sechs Monate später verlieh ihm der Kaiser den posthumen Ehrentitel Hóngzhì Chánshī (禪師, Chan-Meister *Weite Weisheit*).

Aber Hóngzhì wurde für seine Meditation des mò zhào chán (默照禪; jap. moku shō zen), des *Heiter-gelassenen Widerspiegels* (oder der *Schweigenden Erleuchtung*) auch heftig von Dàhuì Zōnggǎo (大慧宗杲, 1089-1163; jap. Daie Sōkō), einem Schüler des Linji-Meisters Yuánwù Kèqín (圓悟克勤, 1063–1135; jap. Engo Kokugon) kritisiert, der dieser Cáodòng-Meditation vorwarf, daß die Übenden hier häufig nur in einer apathischen Stille versinken würden. Eines Tages ließ Dàhuì Zōnggǎo, in einem Anfall religiösen Radikalismus, alle gedruckten Exemplare plus aller Druckstöcke des großen Werkes Bìyán lù seines Lehrers Yuánwù Kèqín verbrennen. Zu unserem Glück haben doch noch einige wenige Exemplare überlebt :-)
Daraufhin war die Antwort von Hóngzhì Zhēngjué, daß er seine eigene Sammlung von Chan-Geschichten geschrieben und publiziert hat, das große Werk: *Aufzeichnungen aus der Klausur der Gelassenheit* (Cóngróng lù, 從容錄; jap. Shōyōroku).

Das erste und das letzte Beispiel des Cóngróng lù sollen hier als schöne Beispiele für Hóngzhìs Denken und Schreiben zitiert werden (D. Roloff, Cong-Rong-Lu, 2008):

Beispiel 1: *Der Welt-Geehrte besteigt den Lehrsitz.*

Der Welt-Geehrte bestieg eines Tages den Lehrsitz.

Mañjushrī, der Bodhisattva der Vollkommenen Weisheit, kündigte ihn mit dem Holzhammer auf dem Schlagbrett an und sagte: "Prüft genau die Lehre des König der Lehre. Die Lehre des Königs der Lehre ist wie dies!"

Und alsbald stieg der Welt-Geehrte vom Lehrsitz herab.

Lobgesang von Hóngzhì:

Erkennst du im ersten Teil dieses Auftritts den Wind der Wirklichkeit?

Unaufhörlich verwandelt das Schiffchen des Webstuhls die Ordnung des Ganzen, webt ihn weiter, den alten Brokat, und schreibt ihm die Formen des Frühlings ein. Bedauerlicherweise hat der "Herr des Ostens" etwas preisgegeben - aber was?

Beispiel 100: Lang-yes "Berge und Flüsse":

Ein Mönch fragte Ehrwürden Lang-ye Hui-jue: "*Das makellos Reine*, so heißt es, *sei ursprünglich so* - warum hat es dann plötzlich Berge und Flüsse und die große Erde hervorgehen lassen?"

Lang-ye sagte: "*Das makellos Reine*, so heißt es, *sei ursprünglich so* - warum hat es dann plötzlich Berge und Flüsse und die große Erde hervorgehen lassen?"

Lobgesang von Hóngzhì:

Sein als Nicht-Sein schauen -

Die Hände um und um wenden.

Der Mann auf dem Berg Lang-ye

Bleibt hinter Gautama nicht zurück.

Insgesamt war Hóngzhì ein sehr bedeutender und produktiver Chan-Autor und Dichter. Seine gesammelten Werke, die *Umfangreichen Aufzeichnungen von Chan-Meister Hongzhi* (hóngzhì chánshī guǎnglù, 宏智禪師廣錄; jap. Wanshi zenji kōroku) umfassen neun Bände und wurden nach seinem Tod von seinen Schülern herausgegeben. Die Übersetzungen von Taigen Dan Leighton sind Auszüge aus den Bänden Nr. 6 (Dharma-Gespräche) und Nr. 8 (Gedichte).

Quellen:

1. [Wikipedia-Artikel zu Hongzhi Zhengjue](#) (vom Autor dieses Beitrags erstellt).
2. [Taigen Dan Leighton, Das Kultivieren des Leeren Feldes; Kristkeitz Verlag, Heidelberg/Leimen, 2009.](#)
3. D. Roloff, Zen - "Der Duft Hunderter von Blumen", Books on Demand, Norderstedt, 2019.
4. D. Roloff, Cong-Rong-Lu, Aufzeichnungen aus der Klause der Gelassenheit; Windpferd Verlag, Oberstdorf, 2008;
5. D. Roloff, Bi-Yan-Lu, Aufzeichnungen vor smaragdener Feldwand; Windpferd Verlag, Oberstdorf, 2013.
6. Wilhelm Gundert: Bi-Yän-Lu, Niederschrift von der Smaragdenen Felswand; Carl Hanser Verlag, München, 1960; Lizenzausgabe für den Verlag Ullstein, Frankfurt a. M., 1983.

Ergänzend möchte ich alle Hóngzhì-Freundinnen und -Freunde auf die folgende schöne Dissertation zur Dichtung von Hóngzhì aufmerksam machen:

Christopher Byrne, Poetics of Silence: Hongzhi Zhengjue (1091-1157) and the Practice of Poetry in Song Dynasty Chan Yulu, Doktorarbeit am Department of East Asian Studies McGill University, Montreal, May 2015: [Christopher Byrne, Poetics of Silence: Hongzhi Zhengjue](#).

Hóngzhì verabschiedete sich von seinen Schülern mit dem folgenden Sterbegegedicht:

Träume der Illusionen, Blumen der Fantasie -
Siebenundsechzig Jahre.
Ein weißer Vogel verschwindet im Nebel,
Die Wasser des Herbstes verschmelzen mit dem Himmel.

Mit einer tiefen Verbeugung: M.B. Schiekel, Ulm, 2024.